

Abschlussbericht: Erlebnisausstellung „Expedition Nagelfluh“ im AlpSeeHaus, Immenstadt / Bühl Innen- und Außenbereich

Projekträger: Naturpark Nagelfluhkette e.V. ,
Seestraße 10, D-87509 Immenstadt - Bühl



NATURPARK

NAGELFLUHKETTE

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmen des Projekts	4
1.1. Naturpark Nagelfluhkette	4
1.2. Das AlpSeeHaus und seine Funktionen	4
2. Zielsetzung der „Expedition Nagelfluh – Natur mit anderen Augen sehen“	6
2.1. Zielgruppen.....	6
2.2. Didaktische Mittel.....	7
2.3. Übergeordnetes didaktisches Ziel.....	7
3. Projektstruktur	9
3.1. Naturpark Nagelfluhkette e.V. – Projektträger und Projektmanagement	9
3.2. Wissenschaftliche Begleitung	10
4. Chronologie	11
4.1. Zeitleiste	11
4.2. Kritische Reflexion des Verlaufs	12
5. Die Erlebnisausstellung „Expedition Nagelfluh – Natur mit anderen Augen sehen“	14
5.1. Überblick über die Ausstellungsstationen im Gebäude und auf der Terrasse.....	14
5.1.1. Stationsübersicht Ausstellungsraum	15
5.1.2. Stationsübersicht Terrasse:.....	16
5.2. Grundsätze des Stationsaufbaus.....	17
5.2.1. Lebensraumstationen.....	17
5.2.2. Assemblerstationen.....	19
5.2.3. Außerirdischen-Worte	19
5.2.4. Verwendete Materialien und Geräte.....	20
5.3. Evaluierung durch die Besucher	20
5.4. Die Stationen im Ausstellungsraum im Einzelnen.....	22
5.4.1. Einstiegsfilm	22
5.4.2. Übersicht Naturpark	23
5.4.3. Lebensarchiv	24
5.4.4. Entdeckung Nagelfluh	25
5.4.5. Entdeckung Wiese und Weide	26
5.4.6. Entdeckung Fließgewässer	27
5.4.7. Entdeckung Wald	27
5.4.8. Entdeckung Moor	29
5.4.9. Entdeckung Alp	30
5.4.10. Entdeckung Schnee	30
5.4.11. Entdeckung Kultur	32
5.4.12. Entdeckung Alpsee	33
5.4.13. Assemblerstation „Biologische Vielfalt“	34
5.4.14. Assemblerstation „Nutzen der biologischen Vielfalt“	34
5.4.15. Assemblerstation „Nachhaltige Entwicklung - Energie“	35

5.4.16.	Kommandostation Funktion 1 „Lebensnetzwerk“	36
5.4.17.	Kommandostation Funktion 2 „VIVIALP – Interaktiver 3d-Flug durch die alpinen Schutzgebiete“	37
5.5.	Die Stationen auf der Terrasse im Einzelnen.....	38
5.5.1.	360° - Fernrohr „VISCOPE“	38
5.5.2.	Schautafeln an Brüstung	39
5.5.3.	Sitzgelegenheit.....	40
6.	Die Außenanlagen	41
6.1.	Die interaktiven Stationen.....	41
6.2.	Die Landschaftsgestaltung	45
7.	Öffentlichkeitsarbeit.....	46
8.	Betrieb.....	48
9.	Kritische Reflexion des Vorhabens	49
9.1.	„Erstellung der Expedition Nagelfluh“	49
9.2.	Perspektiven.....	50
10.	Anhang.....	51

Anhang

- Anlage A: Grundrisspläne des Naturparkinformationszentrums AlpSeeHaus
- Anlage B: Lageplan
- Anlage C: Didaktisches Konzept
- Anlage D: Dokumentations- und Werbematerialien (liegen als gesonderte Dokumente bei)
- Anlage E: Digitale Ausstellungsmedien (Film, Scannerinhalte) auf Datenstick

Erstellt von:
Rolf Eberhardt, Dipl. Geograph
Naturpark Nagelfluhkette e.V.
Seestraße 10, D-87509 Immenstadt - Bühl
T. 0049 8323 9988 750
F. 0049 8323 9988 719
M. 0049 175 2648486
M. info@naturpark-nagelfluhkette.eu

Stand: 31.10.2012

1. Rahmen des Projekts

1.1. Naturpark Nagelfluhkette

Durch die Gründung des Naturparks Nagelfluhkette als grenzüberschreitendes Schutzgebiet zwischen Deutschland und Österreich ist im Jahre 2008, mit dem Verein Naturpark Nagelfluhkette e. V., eine leistungsfähige Trägerorganisation entstanden, die den Naturpark im Sinne der gesetzlichen Anforderungen an Naturparke (Art. 13 BayNatSchG resp. § 27 BNatSchG) und der vom Verband Deutscher Naturparke formulierten Leitbilder entwickelt und als ein wesentliches Ziel die Inwertsetzung des naturräumlichen Potenzials verfolgt.

Aus Sicht des Naturparks ist die Schaffung eines Naturparkinformationszentrums als zentrale Anlaufstelle zur Information über die naturräumlichen Charakteristika sowie die im Pflege- und Entwicklungskonzept definierten Handlungsfelder von zentraler Bedeutung. Diese, für den noch jungen Naturpark extrem wichtige Anlaufstelle, gab es bisher noch nicht. Durch die Eröffnung des Naturparkinformationszentrums am 17.6.2012 wurde eine Anlaufstelle geschaffen, die das international angelegte Großschutzgebiet auf einen Blick erfahr- und begreifbar macht. Im Rahmen der Erlebnisausstellung „Expedition Nagelfluh“ wird im Sinne der o.g. Ziele eines Naturparks neben den Lebensräumen und deren Charakteristika auch über den Menschen und dessen Umgang mit dem Natur- und Kulturraum Nagelfluhkette informiert. Dies beinhaltet beispielsweise erforderliche Maßnahmen zur Besucherlenkung, Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität und zur Landschaftspflege sowie Projekte zu einem energieoptimierten Umgang mit den vorhandenen Ressourcen.

1.2. Das AlpSeeHaus und seine Funktionen

In Immenstadt im Allgäu wurde im Ortsteil Bühl das sog. AlpSeeHaus errichtet. Der Standort liegt innerhalb der Naturparkgrenzen und zeichnet sich durch eine hohe Besucherfrequenz sowie eine gute verkehrliche Erreichbarkeit aus. Der Bau des AlpSeeHauses wurde aus dem Konjunkturpaket II des Bundes, aus Mitteln des Bayerischen StMUG sowie aus dem RÖFE-Förderprogramm des StMWIVT gefördert. Träger der Baumaßnahme war die Stadt Immenstadt.



Abbildung 1: Ansicht des AlpSeeHauses

Beim AlpSeeHaus handelt es sich um einen modern gestalteten Neubau, der folgende Funktionen erfüllt:

Hauptfunktionen:

- Informationszentrum für den grenzüberschreitenden Naturpark Nagelfluhkette, für Schutzgebiete sowie für Schutz- und Entwicklungsaktivitäten z.B. zur Sicherung der Biodiversität im Naturpark und in seinem Umfeld (Natur- und Landschaftsschutz, biotopkartierte Flächen, FFH- und SPA-Gebiete). **Zentraler Bestandteil ist die Umsetzung der Erlebnisausstellung „Expedition Nagelfluh – Natur mit anderen Augen sehen“.**
- Zentrum für Naturerlebnisangebote, Umweltbildung und -vermittlung im südlichen Allgäu und benachbarten Gebieten.

Zusätzliche Funktionen:

- Touristische Auskunft für die Stadt Immenstadt, das gesamte Naturparkgebiet sowie, hinsichtlich der Naturerlebnisangebote, für das südliche Allgäu.
- Verkauf regional erzeugter Lebensmittel, insbesondere Milchprodukte
- Kompetenzzentrum für Themen der nachhaltigen Regionalentwicklung, mit Büroräumen für den Naturpark Nagelfluhkette e.V., das Naturerlebniszentrum, den Bund Naturschutz, Kreisgruppe Kempten/Oberallgäu sowie die Regionalentwicklung Oberallgäu.

Nachfolgende Abbildungen geben einen Einblick in das Raumprogramm des AlpSeehauses und dessen multifunktionale Ausrichtung.

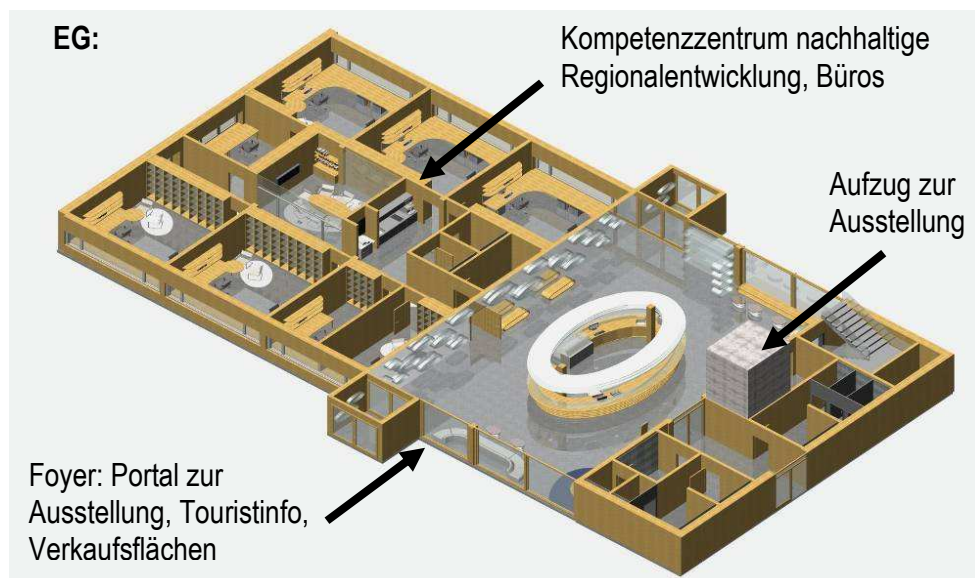


Abbildung 2: Grundrissplan Erdgeschoß mit Funktionszuteilung

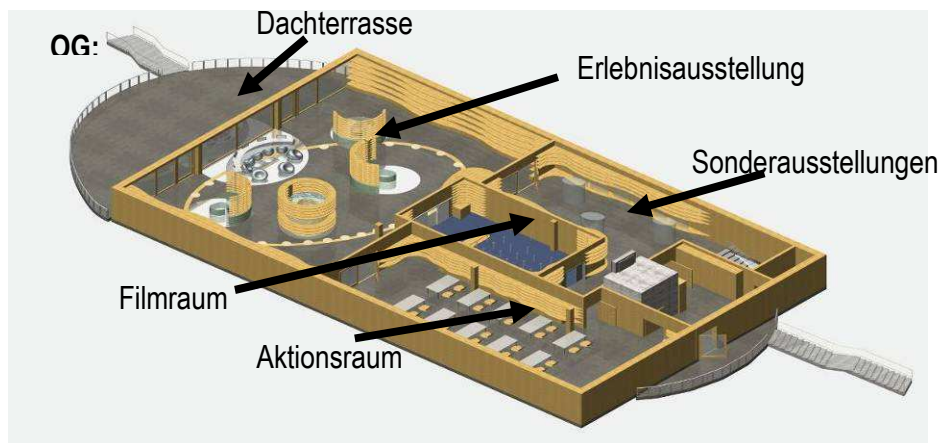


Abbildung 3: Grundrissplan Obergeschoß mit Funktionszuteilung

2. Zielsetzung der „Expedition Nagelfluh – Natur mit anderen Augen sehen“

Um die beiden Hauptfunktionen des AlpSee Hauses zu erfüllen, wurde im Obergeschoß eine **interaktive Erlebnisausstellung** mit dem Namen „**Expedition Nagelfluh – Natur mit anderen Augen sehen**“ eingerichtet. Hierbei wird dargestellt, was den Naturpark Nagelfluhkette auszeichnet und von anderen vergleichbaren Gebieten unterscheidet. Es werden Lebensräume, Tiere und Pflanzen und v.a. deren Wechselwirkungen mit dem Menschen auf ungewöhnliche Art und Weise präsentiert. Zentrale Aussagen sind hierbei:

- Die Vielfalt von Organismen, Lebensräumen und daraus abgeleiteten Produkten ist ein hoher Wert im Naturpark Nagelfluhkette. **Kernthema „Biologische Vielfalt“.**
- Der Mensch hat eine hohe Verantwortung für Pflege und Erhalt dieser Vielfalt. Sein Handeln – und somit auch das jedes Besuchers - bestimmt aktuelle und künftige Entwicklungen. **Kernthema „Nachhaltige (Regional)Entwicklung“.**

2.1. Zielgruppen

Mit der „Expedition Nagelfluh“ soll eine große Zielgruppe erreicht werden. Sie umfasst sowohl Einheimische als auch Touristen. Das Angebot sollte zudem Kinder, insbesondere ab dem 6. Lebensjahr faszinieren, ohne dabei Erwachsene zu langweilen. Es soll für Schul- und Kindergartengruppen ebenso attraktiv gestaltet sein, wie für den zufällig vorbeikommenden Touristen, der ohne spezielle Erwartungen das AlpSeeHaus mit Ausstellung besucht.

Diese extrem breite Ausrichtung des Ausstellungskonzepts stellt hohe Anforderungen an die Art der Umsetzung, insbesondere an die zum Einsatz kommenden didaktischen Mittel.

2.2. Didaktische Mittel

Um auch Besucher/innen ohne Vorwissen für das Thema zu begeistern und die vermittelten Inhalte nachhaltig in deren Gedächtnis zu verankern, setzt die Ausstellung unter dem Motto „NATUR MIT ANDEREN AUGEN SEHEN“ auf interaktive Vermittlung und unterhaltsames Lernen.

Als didaktische Mittel werden hierfür eingesetzt:

- Eine **Erlebnisgeschichte**, die Überraschung und Spannung erzeugt. Die Besucher/innen schlüpfen in die Rolle von Außerirdischen, die im Naturpark Nagelfluhkette landen und dessen Umwelt und Lebewesen kennenlernen und erforschen.
- **Perspektivenwechsel**: Indem die Besucher/innen die sie umgebende Umwelt erstmals mit den Augen von Fremden betrachten, wird ein Registerbruch gezogen. Vorgefasste Meinungen über die für bekannt gehaltene Natur werden zugunsten einer neuen Herangehensweise aufgegeben, Leben und Kultur werden in neuem Kontext entdeckt und deren Bedeutung als wertvoll erkannt.
- Lernfreudige Atmosphäre: Da der Ausstellungsraum nicht konventionell sondern als „**Forschungslabor der Außerirdischen**“ gestaltet ist, weckt er die Neugier der Besucher/innen und regt zum Ausprobieren an, ohne eine Hemmschwelle zu überschreiten oder sich vorab mit langen Einführungstexten auseinandersetzen zu müssen.
- **Interaktive Elemente**: Statt vorgegebene Inhalte auf Infotafeln zu lesen, holen sich die Besucher/innen selbst die Informationen, die sie interessieren. Da dies mit spielerischem Entdecken, Emotion und motorischen Abläufen gekoppelt ist (drehen, drücken, bewegen etc.) werden die Lerninhalte im Gedächtnis besser eingepreßt und bleiben auch länger abrufbar.
- Aufgabenstellung: Damit die Ausstellungsinhalte nicht beliebig und kontextlos aufgereiht sind, folgen die Besucher/innen einer „**Mission**“, indem sie an mehreren Forschungsstationen Fundstücke aus dem Naturpark untersuchen.

2.3. Übergeordnetes didaktisches Ziel

Das AlpSeeHaus soll **Besucher/innen von 6 Jahren aufwärts** Wissen über den Naturpark Nagelfluhkette vermitteln (die wichtigsten Lerninhalte sind jeweils **fett** markiert):

Hierbei geht es in erster Linie um die Vermittlung genereller Charakteristika der wichtigsten Lebensräume sowie deren Abhängigkeit von Bewirtschaftungsweisen und nicht um die detaillierte Aufbereitung spezieller Sachverhalte. Dies kann im Einzelfall sinnvoll sein um generelle Aussagen zu verdeutlichen bzw. einen leichteren Zugang der Besucher zum Thema zu ermöglichen.

Kinder

sollen nach Besuch der Ausstellung Folgendes wissen:

- **Natur und die in ihr lebenden Tiere und Pflanzen sind wichtig für uns Menschen, daher müssen wir sorgsam mit ihnen umgehen.**
- **Ein Naturpark ist ein Großschutzgebiet für Tiere und Pflanzen, in dem auch Menschen leben, Land- und Forstwirtschaft betreiben, arbeiten und Freizeit verbringen können.**
- **Besonders typische Tiere für den Naturpark sind z.B. der Apollofalter und das Birkhuhn.**
- **Der Naturpark ist nach einem Gestein bekannt, das in den Alpen selten vorkommt und besondere Eigenschaften hat.**
- **Vom Naturpark Nagelfluhkette habe ich als Besucher und Einwohner tolle Erfahrungen und Bewegungsmöglichkeiten in der Natur, sowie gesunde Lebensmittel wie den Alpkäse.**

- Der Mensch hat den Naturpark über Jahrhunderte hinweg mit gestaltet.
- Besonderheiten am Naturpark sind seine Berge, Täler, Quellen, Gewässer, Wälder, Wiesen, Orte und die Klimabedingungen.
- Speziell am Naturpark ist auch, dass es hier eine besonders hohe Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten gibt.
- Den Naturpark kann ich auf vielfältige Art und Weise genießen. Ich habe tolle Freizeitmöglichkeiten und kann gesundes Essen und Trinken bekommen.
- Wenn ich viel über den Lebensraum Naturpark Nagelfluhkette weiß, kann ich mich so in ihm bewegen, dass ich die Natur nicht schädige.
- Ich weiß auch, welche Bedeutung und welchen Wert die Lebensräume für den Menschen haben – und wie sich diese durch die Tätigkeiten des Menschen verändern.
- Ich habe gelernt, dass ein sorgsamer Umgang mit der Natur die Lebensgrundlage für den Menschen sichert.

Erwachsene

sollen zusätzlich zu den obigen Inhalten folgende erfassen:

- **Eine hohe biologische Vielfalt schafft ein nachhaltiges natürliches Netzwerk, von dem auch wir Menschen in Form von wissenschaftlicher Erkenntnis, gesunden Lebensmitteln und touristischem Angebot profitieren.**
- **Die Artenvielfalt ist durch verschiedene Entwicklungen aktuell gefährdet.**
- **Das Besondere am Naturpark Nagelfluhkette ist die geographische Lage direkt am Nordrand der Alpen. Kennzeichnend sind drei Gebirgszüge mit Ost-West-Ausrichtung. Sie sind aus der Luft / dem Weltraum deutlich erkennbar.**

- **Der Naturpark erstreckt sich über Landesgrenzen von Bayern und Österreich. Es ist der erste grenzüberschreitende Naturpark zw. D und Ö.**
- Die Gesteinseigenschaften bestimmen die Bodenbildung und damit die Lebensbedingungen für Pflanzen und die daran angepassten Tiere. Sie bestimmen auch die Bewirtschaftungsweisen durch den Menschen.
- Vom Naturpark Nagelfluhkette habe ich als Besucher und Einwohner ein touristisches Angebot für die ganze Familie, eine nachhaltige Wirtschaft und Energieerzeugung, eine intakte Kulturlandschaft, den Weiterbestand traditioneller Alpwirtschaft mit ihren Produkten, sowie traditionelle Kultur- und Brauchtumsformen.
- Im Naturpark existieren unterschiedliche Schutzgebiete und damit unterschiedlich sensible Zonen, in denen besondere Rücksicht auf die Belange von empfindlich reagierenden Lebensräumen, Tieren und Pflanzen genommen werden muss. Daher gibt es auch einige Handlungseinschränkungen, die zu respektieren sind. Außerdem gibt es im Rahmen eines Wegeleitsystems empfindliche Zonen, die respektiert werden sollen.

Zudem wurden für die einzelnen Ausstellungsstationen didaktische Ziele festgehalten. Sie waren Grundlage für die Ausarbeitung der Stationsinhalte durch die Experten (siehe 3.2.).

Das didaktische Konzept liegt dem Schlussbericht als *Anlage C* bei.

3. Projektstruktur

3.1. Naturpark Nagelfluhkette e.V. – Projektträger und Projektmanagement

Träger der Maßnahme zur Errichtung und Betrieb der Erlebnisausstellung ist der **Naturpark Nagelfluhkette e.V.** Die Stadt Immenstadt ist eine der 15 Mitgliedsgemeinden des Naturpark-Trägervereins. Der Naturpark bleibt während des Betriebs für die Ausstellung verantwortlich. Dies beinhaltet auch deren Instandsetzung sowie laufende Aktualisierung.

Das Projektmanagement wurde durch den Geschäftsführer des Naturpark Nagelfluhkette e.V. durchgeführt. Die 15 Mitgliedsgemeinden des Trägervereins haben ihm das hierzu erforderliche Zeitbudget zur Verfügung gestellt und dadurch akzeptiert, dass andere Themen der Naturparkentwicklung entsprechend zurück gestellt werden.

Bei der Umsetzung der Ausstellung wurde kein Generalunternehmer beauftragt, sondern Einzelgewerke durch das Projektmanagement ausgeschrieben und beauftragt. Gründe hierfür waren die dadurch zu erwartende Kosteneinsparung sowie die Möglichkeit schnell auf erforderliche Änderungen reagieren zu können.

3.2. Wissenschaftliche Begleitung

Zur wissenschaftlichen Begleitung wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die regelmäßig den aktuellen Planungsfortschritt bewertet und gesteuert hat. Zudem lieferten die beteiligten Spezialisten zu ihren Fachthemen Grundlagen zu den Ausstellungsinhalten. Diese wurden vom Planungs- und Umsetzungsteam der Fa. VERDANDI textlich und grafisch in die Erlebnisgeschichte integriert.

Folgende Personen gehörten der **permanenten Arbeitsgruppe** an:

Dietmann, Thomas:	Dipl. Geograf – Fachbereich Geologie, Landschaftsentwicklung
Eberhardt, Rolf:	Dipl. Geograf – Fachbereich nachhaltige Regionalentwicklung, für das Projektmanagement verantwortlich
Fisel, Andreas:	Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten. – Fachbereich Forstwirtschaft, Wald
Gretler, Thomas:	Dipl. Biologe und Dipl. Journalist - Fachbereich Limnologie
Güthler, Andreas:	Dipl. Geoökologe – Fachbereich Landschaftsentwicklung, Ökologie
Wehnert, Julia:	Dipl. Biologin – Fachbereiche Moore, Wiesen und Weiden, Ökologie

Folgende Personen haben **inhaltliche Grundlagen** zu Themen der Ausstellung geliefert:

Epple, Gertrud:	Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten – Fachbereich Regionale Produkte
Naderer, Rosa Maria:	Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten – Fachbereich Regionale Produkte
Oppold, Werner:	Untere Naturschutzbehörde, LRA Oberallgäu – Fachbereich Alpwirtschaft, Förderungen
Prestel, Sigbert:	Alpwirt, Touristiker, Liftbetreiber – Fachbereiche Tourismus, Alpwirtschaft
Riedel, Steffen:	Dipl. Ing (FH), tätig beim energie- & umweltzentrum allgäu – Fachbereich „Energieeffizienz“
Werth, Henning:	Dipl. Biologe – Fachbereiche Wildbiologie, Winter

Die aufgelisteten Personen haben teilweise selbst weitere Experten hinzugezogen.

4. Chronologie

4.1. Zeitleiste

Vorphase:

Dezember 2009:	Vergabe des Planungsauftrags für die Ausstellung an die Fa. VERDANDI, Salzburg, als Ergebnis eines öffentlichen Teilnahmewettbewerbs mit anschließender freihändiger Vergabe.
Dezember 2009 bis Februar 2011:	Ausstellungsplanung, Grundplanung = Leistungsphasen 1 - 3 HOAI „raumbildende Ausbauten“ als Grundlage für die Antragstellung
Bis Oktober 2011:	Sicherstellung der Finanzierung, Antragstellungen

Detailplanungs- und Umsetzungsphase:

Oktober 2011:	Bewilligung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns. Beginn der Detailplanungen (Leistungsphasen 4 – 8) und Umsetzungen
Februar 2012:	Fertigstellung des Medienplans sowie der Inhalte von Video- und Scannerscreens. Anschließend Umsetzung digitale Medien (Screens).
März 2012:	Fertigstellung des Printlayouts. Anschließend Stationsbau und Druck der analogen Medien.
April / Mai 2012:	Innenausbau in den Ausstellungsräumen
Juni 2012:	Stationsbau, Einbau aller ausstellungsrelevanten Inhalte.
13.6.2012:	Eröffnung der Erlebnisausstellung „Expedition Nagelfluh“ im Rahmen eines nicht-öffentlichen Festakts. Neben Vertretern aus der Region waren Umweltminister Dr. Marcel Huber und der Vorarlberger Landesrat Erich Schwärzler anwesend.
17.6.2012:	Öffentliche Vorstellung der Ausstellung im Rahmen des erstmals durchgeführten „Outdoor Erlebnis Tags“ in Bühl. Etwa 1.200 Menschen besuchen die Ausstellung.

Evaluierungsphase:

18.6. bis 18.7. 2012:

Im Rahmen einer einmonatigen öffentlichen Evaluierungsphase wurden Schwachstellen der Erlebnisausstellung erfasst. Alle Besucher wurden aufgefordert ein Feedback abzugeben.

Fertigstellungsphase:

August bis Oktober 2012 (März 13):

Anpassung und Ergänzung der Ausstellung auf Basis der Evaluierungsergebnisse.

Fertigstellung der Installationen auf der Terrasse und im Außengelände.



Eröffnungstag, 13.6.2012 mit Staatsminister DR. Huber

4.2. Kritische Reflexion des Verlaufs

Zum Projektende liegt eine Erlebnisausstellung vor, die von den Besuchern als sehr gelungen und ansprechend bewertet wird.

Zeitablauf

Nach einer langen Vorplanungs- und antragsvorbereitenden Phase war der eigentliche Umsetzungszeitraum mit 8,5 Monaten extrem kurz. Rückblickend betrachtet muss festgehalten werden, dass dieser zu kurz angesetzt war. Der Outdoor-Erlebnistag am 17.6.2012 wurde bereits weit mehr als ein Jahr im Vorfeld fixiert. An diesem Termin wurde festgehalten, auch, weil seitens der Planungsfirma (Verdandi) stets kommuniziert wurde, dass dessen Einhaltung kein Problem sein werde.

Mit zunehmender Umsetzungsdauer wurde die Einhaltung des Zeitplans aus folgenden Gründen immer problematischer:

- Fast alle Bestandteile der Ausstellung sind Einzelanfertigungen. Damit eine optimale Funktion erreicht werden konnte, wurden im Dialog mit den Herstellern häufig Anpassungen erforderlich. Dieser Dialog war zeitintensiv.
- Der Umsetzungszeitraum fiel in eine Phase der Hochkonjunktur. So war es schwierig innerhalb des eng umgrenzten Umsetzungszeitraums geeignete Firmen für die Arbeiten zu gewinnen. Dass dies dennoch gelang, war das Ergebnis umfangreicher Recherchen und eines intensiven Projektmanagements. Dennoch mussten Verzögerungen und – zunächst – Qualitätseinbußen bei der Umsetzung in Kauf genommen werden. Zunächst mangelhaft ausgeführte Leistungen wurden ohne Ausnahme auf Kosten der ausführenden Firmen durch qualitativ hochwertige Arbeiten ersetzt.

Durch die Verzögerungen im Ablauf konnte vor der Eröffnung keine interne Testphase mehr durchgeführt werden. Es wurde deshalb eine einmonatige öffentliche Evaluierungsphase nach der Eröffnung durchgeführt und die Ausstellung auf Basis der Ergebnisse angepasst und ergänzt.

Rückwirkend betrachtet, hat diese Vorgehensweise sicherlich zu einem optimalen Ergebnis geführt, da die hohe Anzahl der Rückmeldungen und das breite Besucherspektrum eine umfassende Schwachstellenanalyse des zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Ausbaustands ermöglicht hat.

Inhaltliche Arbeit

Die thematische Schwerpunktsetzung und die Ausarbeitung der inhaltlichen Details in der permanenten Arbeitsgruppe haben sich als sehr effektiv erwiesen. Auf Basis einer Medienliste und des didaktischen Konzepts konnten die Stationsinhalte von den Experten schnell erzeugt werden. Die Arbeitsgruppe hat sich regelmäßig getroffen.

Arbeitsmittel

Innerhalb der Arbeitsgruppe wurde zudem online über ein Projektmanagementtool mit dem Name „basecamp“ kommuniziert. Dort wurde Protokolle, Entwürfe, Bilder eingestellt und diskutiert.

Durch die Online-Arbeit konnte die Zahl der Projekttreffen reduziert und Zeit gespart werden. Allerdings wurde deutlich, dass dadurch die intensive und verbindliche Diskussion, die Arbeitsgruppentreffen auszeichnen sollten nicht ersetzt werden kann. Es kann sich hierbei somit nur um eine Ergänzung handeln und Treffen nur in sehr beschränktem Umfang ersetzen.

5. Die Erlebnisausstellung „Expedition Nagelfluh – Natur mit anderen Augen sehen“

5.1. Überblick über die Ausstellungsstationen im Gebäude und auf der Terrasse

Die Ausstellung gliedert sich in 2 Räume (Kinoraum und Ausstellungsraum) und enthält 15 interaktive Stationen. Der Besuch der Ausstellung beginnt im **Filmraum**. Dort wird die Erlebnisgeschichte in Form eines Flugs der Außerirdischen durch das Weltall, mit Landung im Naturpark Nagelfluhkette, gestartet.

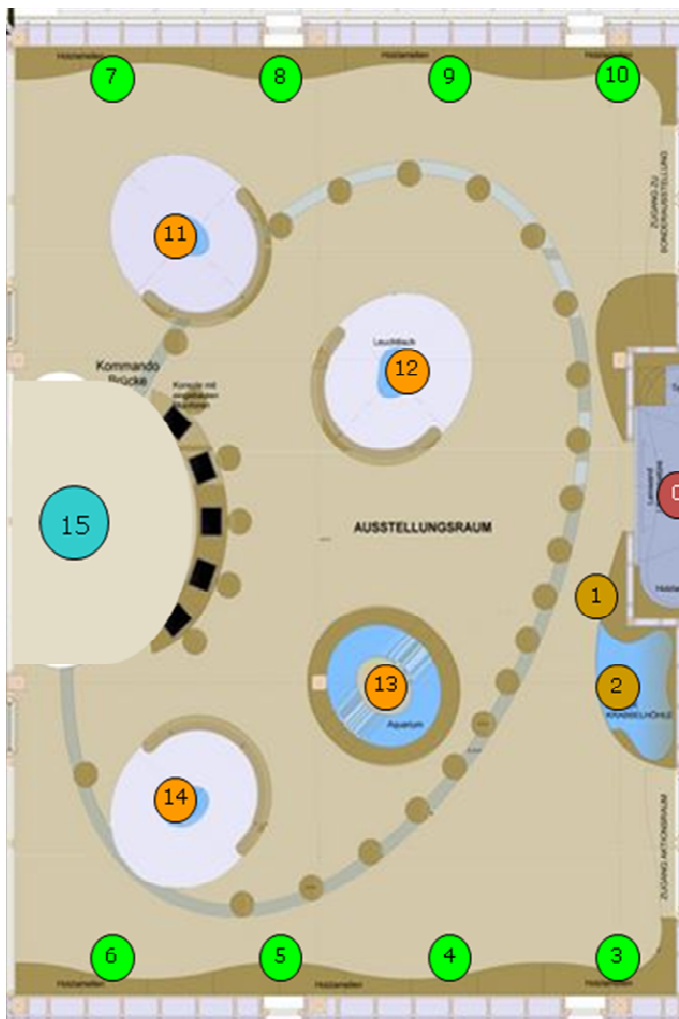
Im Dauerausstellungsraum sind an den Wänden links und rechts die sog. **Lebensraumstationen** angebracht. Sie führen in die Besonderheiten des Natur- und Kulturraums Nagelfluhkette ein und liefern die inhaltliche Basis für die sog. **Assemblerstationen** in der Mitte des Raumes. Dort werden vernetzende Themen dargestellt. Wie entsteht biologische Vielfalt? Was hat der Mensch davon? Welche Verantwortung hat der hier lebende Mensch für den Erhalt einer hohen Umweltqualität? Welche Möglichkeiten hat er, mit den vorhandenen Ressourcen möglichst effektiv umzugehen?

Die **Kommandostation** verdeutlicht die Verantwortung des Menschen für seine Umwelt. Der Besucher kann zwischen zwei Funktionen wählen. Das **Lebensnetzwerk** zeigt auf, welche Auswirkungen der wirtschaftende Mensch auf das Erscheinungsbild der Landschaft und die biologische Vielfalt im Naturpark Nagelfluhkette hat. Der **VIVALP** genannte **interaktive Flug** durch die alpinen Schutzgebiete verdeutlicht, dass der Naturpark Nagelfluhkette ein Teil eines alpenweiten Schutzgebietsnetzes ist, von denen jedes durch seine spezifische Natur- und kulturräumliche Ausstattung einen wertvollen Beitrag zum überregionalen Lebensnetzwerk beiträgt.

Die **Fensterfront** hinter der Kommandostation leitet vom Ausstellungsgebäude in „Welt draußen“ über. Sie thematisiert das von dort direkt sichtbare „Immenstädter Horn“ und die dort gut sichtbare und in Gebirgslebensräumen besonders wichtige **Höhenstufung der Lebensräume**. **Zudem wird auf** sowie die Schutzwaldthematik in steilem Gelände eingegangen. Auf der **Terrasse** schließlich wird die Verbindung des in der Ausstellung erfahrenen mit den dort sichtbaren, realen Landschaftsbestandteilen hergestellt.



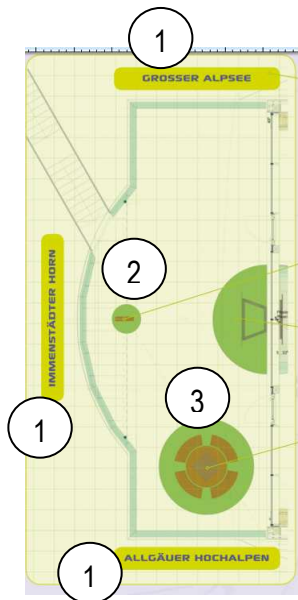
5.1.1. Stationsübersicht Ausstellungsraum



- 0) Filmraum
- 1) Übersicht Naturpark
- 2) Lebensarchiv
- 3) Entdeckung NAGELFLUH
- 4) Entdeckung WIESE
- 5) Entdeckung WALD
- 6) Entdeckung FLIESSGEWÄSSER
- 7) Entdeckung MOOR
- 8) Entdeckung ALP
- 9) Entdeckung SCHNEE
- 10) Entdeckung KULTUR
- 11) Assemblerstation Nutzen der biol. Vielfalt
- 12) Assemblerstation Wie entsteht biol. Vielfalt
- 13) Entdeckung WASSER
- 14) Assemblerstation ENERGIE / Klimawandel
- 15) Kommandobrücke

Als Ergebnis der der Evaluierung wurde zudem noch eine Station eingefügt, bei der Nagelfluhsteine von den Besuchern selbständig geschliffen werden können, die „Nagelfluhschleifstation“.

5.1.2. Stationsübersicht Terrasse:



1) Infostationen an den drei Brüstungsseiten

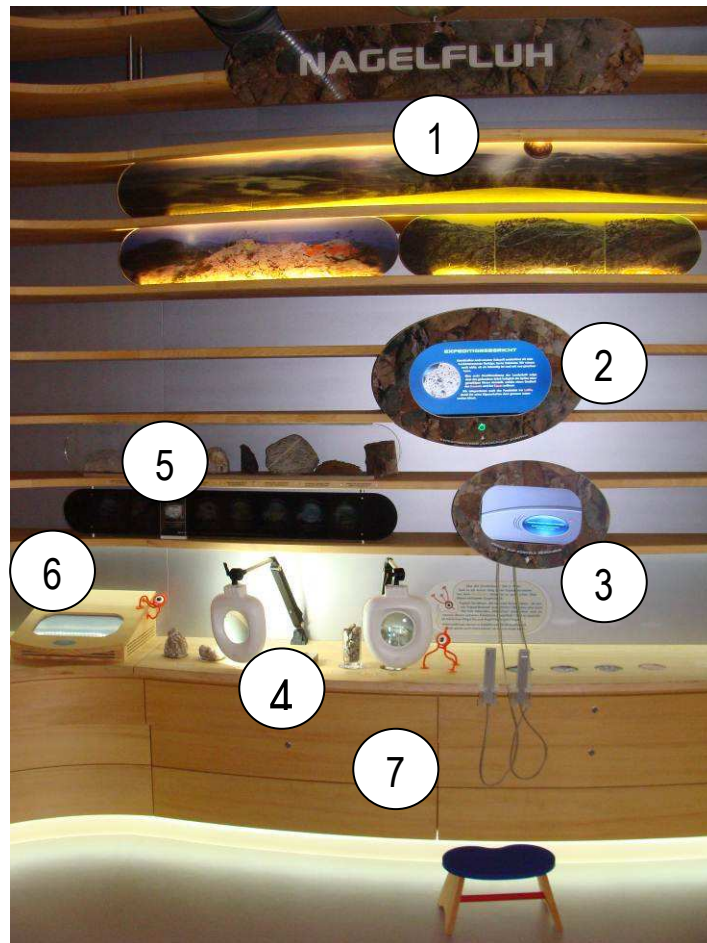
2) Fernrohr – mit dem VISCOPE werden Informationen ins Sichtfeld eingeblendet

3) Sitzecke lädt dazu ein, das Erfahrene in Ruhe zu verarbeiten

5.2. Grundsätze des Stationsaufbaus

5.2.1. Lebensraumstationen

Am Beispiel der „Nagelfluhstation“ soll der Stationsaufbau der Lebensraumstationen erläutert werden.



Informationsebene 1: Orientierung, Thema verdeutlichen

Nr. 1: Stationsbezeichnung, Fotos der Fundorte im Gelände, Übersichtskarte

Nr. 2: Expeditionsbericht, Videos zum Thema:

Der Ruhebildschirm zeigt den Expeditionsbericht. Hier sind auch „Außerirdischen-Worte“ integriert. Diese wurden gemeinsam mit den Grundschulern der 3. Klasse Immenstadt / Stein entwickelt. Bei Kopfdruck Ablauf von Videosequenzen zum Thema (hier Nagelfluh).

Informationsebene 2: Hauptinformations- und Erlebnisebene

Nr. 3: Infoscanner:

Bei Betätigung der Taster in der Konsole laufen zu verschiedenen Themenschwerpunkten Bild-Text-Shows ab. Es werden die wichtigsten Informationen zum Thema vermittelt. Hier stecken die Kernaussagen drin, die bei den Besuchern haften bleiben sollen. Damit auch jüngere Kinder bzw. Erwachsene, die nicht gerne lesen, die Inhalte nutzen können, wurden zudem Hörstationen integriert.

Nr. 4: Exponate:

Verschiedene Ausprägungen des Nagelfluhgesteins können mit Leuchtlupen betrachtet werden. Die Steine können angefasst und deren Struktur erfahren werden.

Nr. 5: Schiebescanner: Er zeigt die Genese der Nagelfluhberge auf. Die Zeitreihe beginnt bei 53 mill. Jahren und endet in der Gegenwart.

Informationsebene 3: Detailinformationsebene

Nr. 6: Factscreen: Liefert für die Besucher, die tiefer ins Thema einsteigen möchten, Detailinformationen

Nr. 7: Schubladen: Beinhalten weitere Materialien für geführte Ausstellungstouren.

An allen Stationen stehen für Kinder Schemel bereit. Dadurch werden auch höher angebrachte Stationen (Ausnahme die Expeditionsberichte) nutzbar.

Die meisten Bedienelemente für Informationsebene 2 befinden sich zudem in Höhe der zentralen Interaktionsfläche, oberhalb der Schulbad. Sie sind somit für Rollstuhlfahrer problemlos erreichbar.

5.2.2. Assemblerstationen

Sie sind grundsätzlich in einen zentralen Analysetisch und in eine Hintergrundinformation, die an die Lamellenstruktur angebracht wurde, unterteilt. Am Beispiel des Assemblerstation „Wie entsteht biologische Vielfalt“ soll der Grundaufbau erläutert werden.



Informationsebene 1: Orientierung, Thema verdeutlichen Station

Nr. 1: Stationsbezeichnung

Informationsebene 2: Hauptinformations- und Erlebnisebene

Nr. 2: Analysetisch: Wie entstehen Arten?

Informationsebene 3: Detailinformationsebene

Nr. 3: Für welche besonderen Organismen hat der Naturpark welche Verantwortung?

5.2.3. Außerirdischen-Worte

In die Informationsebenen 1 und 2 sind einzelne Außerirdischen-Worte eingestreut. Sie sollen Kinder mehr Lust auf das Lesen der Texte machen. Mit dem Eintrittsticket bekommen die Besucher eine „Decoder-Scheibe“. Mit ihrer Hilfe lassen sich die Worte übersetzen.



5.2.4. Verwendete Materialien und Geräte

Beim Bau des Naturparkinformationszentrums AlpSeeHaus wurde streng darauf geachtet, dass wo immer möglich und wirtschaftlich sinnvoll, regional verfügbare und erzeugte Materialien verwendet wurden. Eine möglichst gute Ökobilanz war Grundlage für die Materialauswahl. Diese Grundsätze wurden auch beim Ausstellungsbau beibehalten.

Zur Gestaltung der Wandflächen und der Abgrenzungen der Assemblerstationen wurde ein Lamellensystem aus unbehandeltem Vollholz eingebaut. Hierbei wurden an den weniger belasteten Flächen Weißtannenholz, dort wo größere mechanische Belastungen auftreten, Eschenholz verwendet. Der regionale Warenbezug musste vom Auftragnehmer belegt werden.

Bei der Wahl der eingebauten elektronischen Geräte wurde auf einen möglichst geringen Energiebedarf geachtet. So steckt nicht hinter jedem Bildschirm ein eigener PC sondern es wurden vielfach sog. Videoflyer eingesetzt. Dabei handelt es sich um Geräte, die ausschließlich vorgefertigte Videos abspielen können. Diese weisen einen wesentlich geringeren Energieverbrauch auf, als komplette PC-Systeme. Die dennoch entstehende Abwärme wird über die kontrollierte Be- und Entlüftung des Hauses zu größten Teilen rückgewonnen und dient im Winterhalbjahr der Beheizung des Gebäudes. Im Sommer muss die Wärme abgeführt werden.

Die Raumbelichtung ist mit Bewegungsmeldern versehen. Zur Deckenbeleuchtung wurden die zu diesem Zeitpunkt effizientesten Leuchtstoffröhren eingesetzt. Bei der Stationsbeleuchtung kommen LEDs zum Einsatz.

5.3. Evaluierung durch die Besucher

Die Evaluierungsphase im Testbetrieb dauerte einen Monat (17.6.2012 bis 17.7.2012). In dieser Zeit war die Ausstellung öffentlich zugänglich. Es wurde kein Eintritt verlangt.

Bereits am Outdoor Erlebnistag am 17.6. haben schätzungsweise 1.200 Besucher die Ausstellung besucht. Bis zum 17.7. haben insgesamt ca. 2.000 Besucher die Ausstellung ohne Anleitung (Führung durch das Personal des Naturparks) besucht. Die Besucher wurden aufgefordert ihre

Meinung sowie Verbesserungsvorschläge in ein Gästebuch bzw. in eigens hierfür ausgelegte Formulare einzutragen. Davon wurde intensiv Gebrauch gemacht.

In dieser Zeit wurden auch zahlreiche Gruppenführungen durch die Ausstellung durchgeführt. Die Gruppen waren von unterschiedlicher Herkunft, von der Kindergartengruppe über Schulklassen (versch. Altersstufen) bis hin zu Erwachsenengruppen (z.B. AnbieterInnen von Urlaub auf dem Bauernhof).

Es gab alle Arten von Reaktionen auf die Ausstellung, von großer Begeisterung bis zur Ablehnung des Konzepts. Auch wenn das Alter und der Wohnort in den Rückmeldungsbögen nicht abgefragt wurden, zeichnete sich, v.a. aus den vielen direkten Gesprächen mit den Besuchern, folgendes ab. Kinder und Auswärtige bewerteten die Ausstellung wesentlich besser als Erwachsene und Einheimische.

Positive Rückmeldungen in Stichworten (Kernaussagen):

- Spannendes, „mystisches“ Konzept
- „Mal was Anderes“
- Man kann sich lange beschäftigen und weit in die Tiefe gehen – erfährt dadurch viel über den Naturpark und das Allgäu insgesamt
- Moderne Medien sprechen Kinder und Jugendliche an

Negative Rückmeldungen in Stichworten (Kernaussagen):

- Zu hoher Technisierungsgrad
- Einstiegsfilm wird nicht verstanden
- Informationen an den Bildschirmen zu langatmig
- Ausstellungskonzept (Natur mit anderen Augen sehen – Außerirdische) wird nicht verstanden
- Inhalt der Stationen zu wenig voneinander abgegrenzt – die Stationen mit ihren Inhalten gehen ineinander über.
- Für Kinder zu wenig Beschäftigungsmöglichkeiten (zu wenig echte Interaktionen).
- Bildschirme lassen sich teilweise schlecht bedienen

Die Rückmeldung der Besucher geführter Touren durch die Ausstellung war auch während der Evaluierungsphase **durchweg sehr positiv**. D.h., wenn die Inhalte erklärt wurden, erhielt man sehr viel positive Resonanz.

Als Ergebnis der Evaluierungsphase wurde ein Maßnahmenpaket zur Anpassung / Erweiterung der Ausstellung zusammengestellt, das auf folgenden Grundlagen beruhte:

- Rückmeldungen der Besucher
- Intensive Diskussionen in der Kerngruppe
- Intensive Diskussionen und Reflexionen innerhalb der Naturparkgeschäftsstelle
- Intensive Diskussionen und Reflexionen mit dem Ausstellungsplaner, Herrn Uwe Neuhold von der Fa. VERDANDI.

Das Maßnahmenpaket basierte auf vier Säulen.

- a) Behebung der inhaltlichen und handwerklichen Mängel, die aufgrund des großen Zeitdrucks vor der Eröffnung entstanden sind. Sie waren Ursache für viele der Kritikpunkte durch die Besucher. Hierzu gehörte z.B. der kostenneutrale Neudruck der Informationsflächen der Assemblerstationen.
- b) Inhaltliche und funktionale Verbesserung bzw. Erweiterung der Stationen, z.B. Anbringen von Bedienhilfen (Bedienstifte für die Scannerbildschirme), die Reduktion von Inhalten oder die Integration von Hörstationen.
- c) Anpassungen bei der Anordnung der Stationen und beim Einstiegsfilm, damit die Erlebnisgeschichte besser verstanden wird und die Stationen mit ihren Inhalten besser voneinander abgegrenzt sind, z.B. Einführung einer Sprecherin beim Film, Einfügen von Stationsüberschriften, Nutzung einiger Factscreens nur noch an Thementagen.
- d) Einfügen neuer Stationen, z.B. die Trittsiegelstation, die Nagelfluhschleifstation oder der Interaktive 3d-Flug Vivialp.

Wie die Stationen konkret auf Basis der Evaluierungsergebnisse angepasst wurden ist im folgenden Kapitel dargelegt.

5.4. Die Stationen im Ausstellungsraum im Einzelnen

Im Folgenden werden die einzelnen Stationen der „Expedition Nagelfluh“ kurz vorgestellt und dargestellt, welche Kernaussagen der Besucher „mit nach Hause nehmen sollte“. Zudem wird dargestellt, welche Weiterentwicklungen sich auf Basis der Evaluierungsergebnisse durchgeführt wurden.

5.4.1. Einstiegsfilm

Funktion: Einführung der Besucher in die Erlebnisgeschichte. Er betritt ein Labor der Außerirdischen.

Kernaussagen: Die Erde ist einzigartig im Universum. Wir Menschen müssen besonders sorgsam mit ihr umgehen.

Anpassung nach Evaluierung: Sprecherin erläutert die Erlebnisgeschichte. Englische Untertitel werden eingefügt. Teile des Films werden neu geschnitten. Zusätzliche Flug- und Luftbildaufnahmen vom Naturpark werden erzeugt und integriert. Am Ende wurden mehr emotionale Bilder vom Naturpark eingefügt.



5.4.2. Übersicht Naturpark

- Funktion: Orientierung für die Besucher. Wichtige Grundlagen zum Naturpark werden vermittelt (Lage, Höhenverteilung, Geologie...)
- Kernaussagen: Der Naturpark Nagelfluhkette ist ein 405 km² großes, grenzüberschreitendes Schutzgebiet. An ihm sind 7 Gemeinden aus dem Allgäu und 8 aus dem Bregenzerwald beteiligt.
- Naturparke verbinden den Schutz und die Nutzung von Natur und Landschaft. Es wird eine Balance zwischen intakter Natur, wirtschaftlichem Wohlergehen und guter Lebensqualität angestrebt.
- Die Nagelfluhkette ist durch ein besonderes Gestein (Nagelfluh), die Lage am unmittelbaren Alpenrand, und einen großen Höhenunterschied von 1.600 m gekennzeichnet (465 und 2.060 m ü.NN).
- Anpassung nach Evaluierung: keine.



5.4.3. Lebensarchiv

Funktion:

Rückzugsraum für Kinder. Phantasie anregen (Wie könnten außerirdische Organismen aussehen?).

Kernaussagen:

Auf der Erde haben sich unzählige Lebewesen entwickelt, die sehr unterschiedlich aussehen.

Auch auf anderen Planeten ist Leben denkbar. Wir wissen nicht, ob es tatsächlich existiert und wenn ja, wie die Lebewesen aussehen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Anpassung nach Evaluierung: keine



5.4.4. Entdeckung Nagelfluh

- Funktion: Vorstellung des Nagelfluhgesteins als Besonderheit der Region. Wie bestimmt dieser den Natur- und Kulturraum Nagelfluhkette?
- Kernaussagen: Nagelfluh ist das im Naturpark vorherrschende Gestein. Es entstand, als vor ca. 25 Millionen Erdjahren große Mengen Schlamm, Sand und unterschiedlicher Steine als Ablagerungen großer Flüsse zusammen gepresst wurden.
- Neben Nagelfluh findet man im Naturpark zudem Flysch- und Kalksteine.
- Nagelfluh kann bearbeitet werden - geschliffen sieht er wie ein echtes Juwel aus.
- Anpassung nach Evaluierung: Integration einer Hörstation am Infoscanner um diese für weitere Nutzergruppen attraktiver zu machen.
- Überführung des Expeditionsplans auf den Ruhebildschirm des Expeditionsvideos. Start des Videos nun per Knopfdruck, keine Endlosschleife mehr.
- Kürzung der Inhalte des Nagelfluhscanners und des Expeditionsvideos.
- Neudruck des Schiebescanners. Hierbei Vergrößerung um 25 % um ihm mehr Bedeutung zuzumessen.
- Einrichtung einer neuen ergänzenden Station, der „Schleifstation“. Besucher können sich in der Ausstellung ihren Nagelfluhrohling selbst schleifen. Die Evaluierung hat gezeigt, dass die Besucher noch „handfeste“ interaktive Stationen, jenseits der digitalen Erlebnisstationen, verlangen. Die weitere „Nagelfluhstation“ wird zudem der besonderen Bedeutung des Gesteins für den Naturpark gerecht.



5.4.5. Entdeckung Wiese und Weide

- Funktion: Vorstellung der Wiesen und Weiden als prägendes Element der Kulturlandschaft.
- Kernaussagen: Wiesen und Weiden sind im Naturpark in den tieferen Lagen weit verbreitet. In den höheren Lagen werden sie von sog. Alpen (siehe Station 8) abgelöst.
- Die meisten Wiesen sind durch den Menschen entstanden. Gräser und Kräuter sind Nahrungsgrundlage für die ca. 25.000 Kühe des Naturparks. Die Region zählt damit zu den größten Milch- und Käseproduzenten Europas.
- Häufig gemähte und gedüngte Wiesen sehen oft sehr gleichmäßig aus, da sie nur wenige Pflanzenarten beherbergen. Im Naturpark sind sie im Frühjahr vom Löwenzahn ganz gelb.
- Anpassung nach Evaluierung: Integration einer Hörstation am Infoscreen um diese für weitere Nutzergruppen attraktiver zu machen. Gemeinsame Nutzung des Factscreen mit der Station Fließgewässer. Dadurch „Enttechnisierung“ an beiden Stationen.
- Überführung des Expeditionsplans auf den Ruhebildschirm des Expeditionsvideos. Start des Videos nun per Knopfdruck, keine Endlosschleife mehr.
- Kürzung der Inhalte des Wiesenscanners und des Expeditionsvideos.



5.4.6. Entdeckung Fließgewässer

- Funktion: Vorstellung der besonderen Bedeutung des dichten Fließgewässernetzes als Lebensgrundlage im Naturpark.
- Kernaussagen: Den Naturpark durchzieht ein dichtes Gewässernetz. An unzähligen Quellen tritt Grundwasser zu Tage.
Die Europäische Hauptwasserscheide (zwischen Rhein und Donau) verläuft mitten durch den Naturpark.
Die alpinen Bäche und Flüsse führen im Jahresverlauf sehr unterschiedlich viel Wasser. Viele Wassertiere haben sich daran angepasst.
- Anpassung nach Evaluierung: Integration einer Hörstation am Infoscanner um diese für weitere Nutzergruppen attraktiver zu machen.
Überführung des Expeditionsplans auf den Ruhebildschirm des Expeditionsvideos. Start des Videos nun per Knopfdruck, keine Endlosschleife mehr.
Neudruck eines Schiebescanners. Hierbei Vergrößerung um 25 % um ihm mehr Bedeutung zuzumessen.
Kürzung der Inhalte des Wiesenscanners und des Expeditionsvideos.



5.4.7. Entdeckung Wald

- Funktion: Vorstellung des Waldes als weiteres landschaftsprägendes Element.
- Kernaussagen: Etwa 50% des Naturparks ist von Wald bedeckt. Mit der Höhe ü.NN. ändert sich die Zusammensetzung der Baumarten. In den höheren Lagen dominieren Fichten.

Tiefere Lagen werden oft von einem artenreichen Bergmischwald besiedelt. Dort spielen auch die Weißtanne und der Bergahorn eine wichtige Rolle.

Der Wald wird fast überall genutzt. Es werden aber nur so viele Bäume geschlagen, wie nachwachsen. In steilen Lagen schützt der Wald den Menschen zudem vor Erdbeben oder Lawinen.

Anpassung nach Evaluierung: Integration einer Hörstation am Infoscreen um diese für weitere Nutzergruppen attraktiver zu machen.

Nutzung des Factscreens nur an Thementagen.

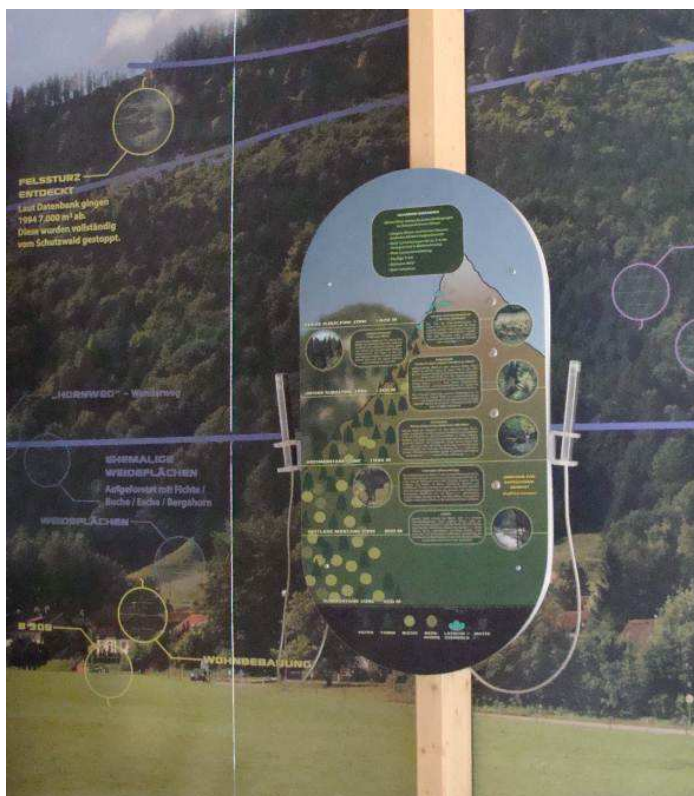
Einführung einer Bedienungshilfe (Holzstift) beim Waldscanner.

Überführung des Expeditionsplans auf den Ruhebildschirm des Expeditionsvideos. Start des Videos nun per Knopfdruck, keine Endlosschleife mehr.

Kürzung der Inhalte des Expeditionsvideos.

Neubau des Wald-Höhenprofils. Integration einer Hörstation in das neue Höhenprofil um dieses entsprechend der Bedeutung aufzuwerten. Verlagerung an die Fensterfront.

Beklebung der Fensterfront mit Informationen zum Immenstädter Horn. Dadurch Schaffung einer direkten Verbindung von der Ausstellung innen zur Realität draußen. Mit Gucklochern wird diese Verbindung verstärkt.



5.4.8. Entdeckung Moor

- Funktion: Hervorheben der besonderen Wertigkeit der Naturpark-Moore, insbesondere der Hochlagenmoore und deren Ökosystemdienstleistungen.
- Kernaussagen: Moore weisen einen ständigen Wasserüberschuss auf. Durch Sauerstoffmangel werden Pflanzenreste nur sehr unvollständig abgebaut. Es entsteht eine Torfschicht.
- Der Naturpark weist einige der alpenweit wertvollsten Hochlagenmoore auf (Moore, die höher als ca. 1.200m ü.NN. liegen).
- Zahlreiche in Mitteleuropa extrem seltene Arten kommen hier vor, wie z.B. die Alpen-Mosaikjungfer, eine Libelle.
- Die Moore des Naturparks haben wichtige Funktion als Wasserspeicher (Schutz vor Hochwasser). Sie binden zudem große Mengen des Treibhausgases CO₂.
- Anpassung nach Evaluierung: Integration einer Hörstation am Infoscanner um diese für weitere Nutzergruppen attraktiver zu machen.
- Überführung des Expeditionsplans auf den Ruhebildschirm des Expeditionsvideos. Start des Videos nun per Knopfdruck, keine Endlosschleife mehr.
- Kürzung der Inhalte des Moorscanners und des Expeditionsvideos.
- Einsatz einer Leuchtlupe um spezielle Hochmoorarten zu betrachten.



5.4.9. Entdeckung Alp

- Funktion:** Hervorheben der besonderen Lebensvielfalt in der Alplandschaft des Naturparks. Vorstellung der Wechselbeziehungen von Organismen.
- Kernaussagen:** Weideflächen, die im Berggebiet liegen und für etwa 100 Tage im Sommer vom Weidevieh genutzt werden, sind Alpen (bzw. Almen).
Der Naturpark weist die alpenweit höchste Dichte an Almen/Alpen auf. Dies liegt an den fruchtbaren Böden und den regelmäßigen Sommerniederschlägen.
Die wenig intensive Nutzung durch Weidevieh hat eine hohe Artenvielfalt zur Folge. Es kommen seltene Arten, wie der Apollofalter oder die Arnika vor.
- Anpassung nach Evaluierung:** Einführung einer Bedienhilfe (Holzstift) beim Alpscanner.
Überführung des Expeditionsplans auf den Ruhebildschirm des Expeditionsvideos. Start des Videos nun per Knopfdruck, keine Endlosschleife mehr.
Kürzung der Inhalte des Expeditionsvideos.



5.4.10. Entdeckung Schnee

- Funktion:** Aufzeigen, dass im Winterhalbjahr völlig andere Anforderungen an die Lebewelt des Naturparks gestellt werden.
- Kernaussagen:** In den Hochlagen des Naturparks liegt oft das halbe Jahr über Schnee. Er kann sich mehrere Meter hoch auftürmen.
Viele Tiere haben sich an die schwierigen Bedingungen angepasst. Sie halten Winterschlaf, Wandern ins Tal oder versuchen möglichst wenige Energie zu verbrauchen. Da sie

deshalb nicht aufgeschreckt werden sollten, ist es im Winter besonders wichtig, Störungen zu vermeiden.

Anpassung nach Evaluierung: Einführung einer Bedienhilfe (Holzstift) beim Schneescanner.

Überführung des Expeditionsplans auf den Ruhebildschirm des Expeditionsvideos. Start des Videos nun per Knopfdruck, keine Endlosschleife mehr.

Kürzung der Inhalte des Expeditionsvideos.

Neudruck des Schiebescanners. Hierbei Vergrößerung um 25 % um ihm mehr Bedeutung zuzumessen.

Einrichtung der neuen ergänzenden Stationen „Trittsiegelstation“ und „Fühlstation“. Besucher können Trittsiegel verschiedener typischer Tierarten des Naturparks selbst erzeugen bzw. ohne sie zu sehen, verschiedene natürliche „Dämmstoffe“, z.B. Federn oder ein Fell, erspüren.

Die Evaluierung hat gezeigt, dass die Besucher noch „handfeste“ interaktive Stationen, jenseits der digitalen Erlebnisstationen, verlangen. Die Trittsiegelstation wurde eingerichtet um das Angebot für kleinere Kinder in der Ausstellung auszuweiten. Die „Fühlstation“ spricht neben dem Seh- und dem Hörsinn zusätzlich den Tastsinn an.



5.4.11. Entdeckung Kultur

- Funktion: Kurzer Einblick in die Lebensweise der Menschen der Region. Was tut der Mensch? Was, bzw. wie arbeitet er?
- Kernaussagen: Die Landschaft des Naturparks wurde und wird durch den Menschen gestaltet. Land- und Forstwirtschaft sind wichtige Einkommenszweige in der Region.
- Das Gebiet ist aber auch eine wichtige Urlaubs- und Freizeitregion. Für Wandern, Radfahren, Skitourengehen und vieles mehr herrschen optimale Bedingungen.
- Anpassung nach Evaluierung: Einführung einer Bedienhilfe (Holzstift) beim Schneescanner. Neudruck des Schiebescanners. Hierbei Vergrößerung um 25 % um ihm mehr Bedeutung zuzumessen. Kürzung der Inhalte der Expeditionsvideos. Nutzung des Factscreens nur an Thementagen. Verbesserung und Vereinfachung der Bedienung des Drehzylinders



5.4.12. Entdeckung Alpsee

- Funktion: Vorstellung des Alpsees als größtes natürliches Gewässer in der Region. Darstellen der Lebewelt sowie unterschiedlicher Verhältnisse im Sommer- und Winterhalbjahr.
- Kernaussagen: Die Naturseen der Nagelfluhkette haben ihren Ursprung am Ende der letzten Eiszeit, vor ca. 11.000 Jahren.
Der Alpsee ist mit 24 qkm der Größte.
Der beliebte Badesee friert im Winter oft vollständig zu.
- Anpassung nach Evaluierung: keine.
Die Station ersetzt das lange Zeit dort geplante Aquarium. Dieses wurde aufgrund der zu hohen Anforderungen an Technik und Wartung sowie aufgrund von nachträglich geäußerten Bedenken des Schwäbischen Fischereiverbands (als Partner für die Umsetzung vorgesehen) nicht umgesetzt.



5.4.13. Assemblerstation „Biologische Vielfalt“

Funktion: Verständnis für den Wert der biologischen Vielfalt an sich wecken. Aufzeigen, für welche Arten der Naturpark besondere Verantwortung hat. Grundverständnis für Entstehungsmechanismen von Arten schaffen.

Kernaussagen: Durch die Vielfalt an Lebensräumen ist die Artenvielfalt im Naturpark besonders hoch.
Für einige Arten hat die Nagelfluhkette eine besondere Verantwortung, da die Naturparkvorkommen für den Arterhalt besonders wichtig sind, wie z.B. für die Arnika, den Allgäu Frauenmantel oder den Zitronengirlitz.

Anpassung nach Evaluierung: Integration einer Hörstation mit Stimmen aus der Tierwelt des Naturparks. Durch wird die Station für Kinder attraktiver.

Kostenneutraler Neudruck der Lamellenverkleidung (Detailinformationsebene) aufgrund mangelhafter Ausführung durch das Unternehmen. Dabei Reduktion der Informationen.



5.4.14. Assemblerstation „Nutzen der biologischen Vielfalt“

Funktion: Aufzeigen, welchen konkreten Nutzen der Mensch von der biol. Vielfalt hat, z.B. durch die Produktion qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel.

Kernaussagen: Die hohe Vielfalt von Lebensräumen und Arten in der Region hat für die Menschen große Vorteile, von der Lebensmittelproduktion bis zum Erholungswert.

Kräuterreiche Weiden ergeben qualitativ hochwertige Milch und Käseprodukte.

Zahlreiche Pflanzenarten, wie z.B. die Arnika, haben zudem heilende Wirkungen.

Intakte Moore halten Hochwasser zurück (Teil der Öko systemdienstleistungen)

Anpassung nach Evaluierung: Kostenneutraler Neudruck der Lamellenverkleidung (Detailinformationsebene) aufgrund mangelhafter Ausführung durch das Unternehmen. Dabei Reduktion der Informationen.

5.4.15. Assemblerstation „Nachhaltige Entwicklung - Energie“

Funktion: Sensibilisierung der Besucher für energieeffizientes Verhalten sowie den Einsatz erneuerbarer Energien.

Kernaussagen: Die Bewohner des Naturparks nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt dieser besonders wertvollen Kulturlandschaft ernst.

Eine möglichst effizienter Einsatz von Energie und die Förderung regenerativer Energieformen (v.a. Wasser und Sonne) sind Kernthemen einer auf Zukunftsvorsorge (Nachhaltigkeit) ausgerichteten Regionalentwicklung.

Anpassung nach Evaluierung: Kostenneutraler Neudruck der Lamellenverkleidung (Detailinformationsebene) aufgrund mangelhafter Ausführung durch das Unternehmen. Dabei Reduktion der Informationen.



5.4.16. Kommandostation Funktion 1 „Lebensnetzwerk“

Funktion: Spielerisch entdecken, dass die Art der Landnutzung durch den Menschen das Landschaftsbild und die biologische Vielfalt beeinflusst. Ein Teil der hohen Qualität der Natur- und Kulturlandschaft ist durch einen ausgleichend wirtschaftenden Menschen entstanden. Nachhaltige Wirtschaftsformen sind zu unterstützen.

Kernaussagen: Die Bewohner des Naturparks haben erkannt, welche Auswirkungen die Art der Landbewirtschaftung auf die Lebewelt des Naturparks hat.

Zu intensive Bewirtschaftung führt häufig ebenso dazu, dass die biologische Vielfalt zurückgeht, wie eine Aufgabe der Nutzung. Es kommt auf die Ausgewogenheit an.

Jeder Einzelne kann seinen Beitrag leisten und einen respektvollen Umgang mit der Natur vorleben.

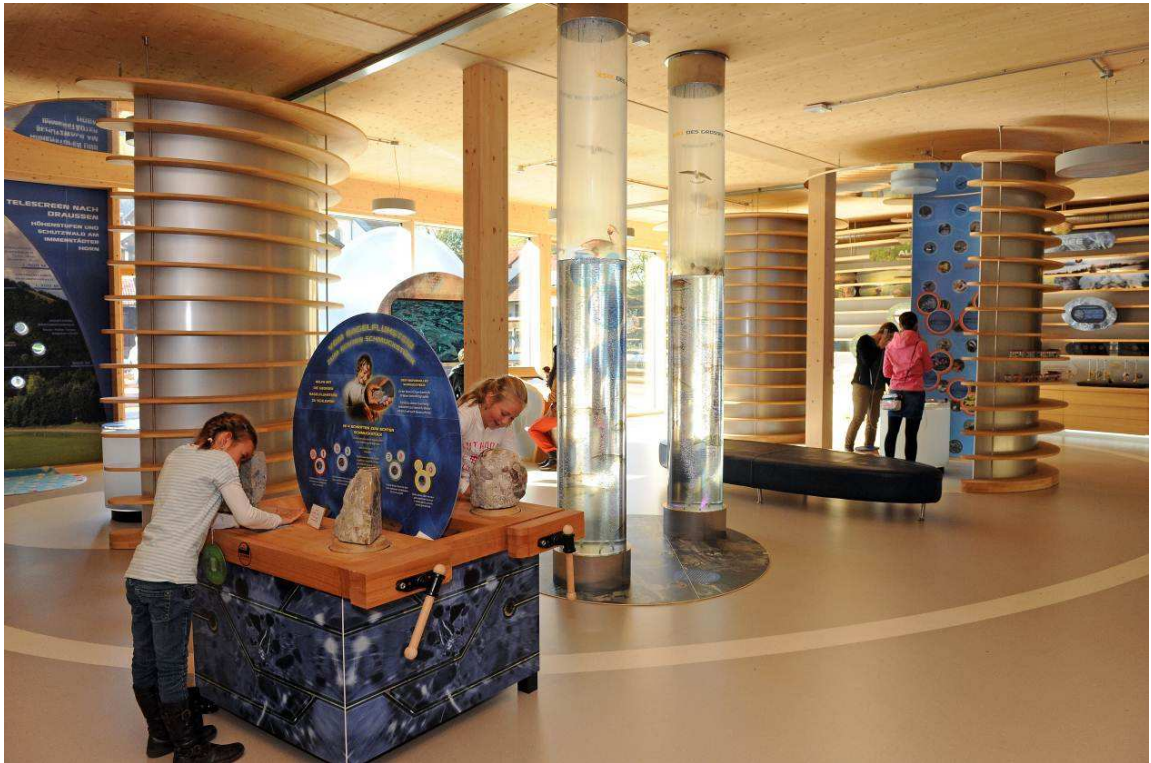
Anpassung nach Evaluierung: Das Lebensnetzwerk ist eine sehr komplexe Entwicklung. Es wurde und wird in seinen Funktionen laufend optimiert.



5.4.17. Kommandostation Funktion 2 „VIVIALP – Interaktiver 3d-Flug durch die alpinen Schutzgebiete“

- Funktion: Spielerisch entdecken, dass der Naturpark Nagelfluhkette eines von zahlreichen Großschutzgebieten im Alpenraum ist. Jedes trägt mit seinen Besonderheiten / Schutzgütern dazu bei, dass die Alpen eines der vielfältigsten und schutzwürdigsten Gebiete Europas sind.
- Kernaussagen: In den Alpen gibt es zahlreiche Großschutzgebiete.
Jeder National- oder Naturpark und jedes Biosphärengebiet leistet einen wichtigen Beitrag für den Erhalt und die Weiterentwicklung der alpinen Natur- und Kulturlandschaften.
Die Vernetzung der Gebiete bewirkt, dass die Aktivitäten nicht lokal begrenzt bleiben, sondern großräumig wirken.
- .Anpassung nach Evaluierung: Der interaktive 3d-Flug VIVIALP wurde erst als Ergebnis der Evaluierung in die Kommandobrücke integriert. Diese war bisher „nur“ mit dem Lebensnetzwerk belegt (s.o.). Im Laufe der Testphase wurde deutlich, dass das Lebensnetzwerk ein hervorragendes Instrument ist um Zusammenhänge zwischen wirtschaftendem Menschen und Landschaftszustand erfahrbar zu machen. Da diese Zusammenhänge aber recht kompliziert sind, entfaltet sich die Wirkung v.a. im Rahmen von Führungen durch die Ausstellung. Die hervorragende Stationsinfrastruktur der Kommandobrücke gab die Möglichkeit eine zusätzliche Funktion zu integrieren, insbesondere für Nutzer, die sich während eines Besuchs nicht so tief in eine Materie einarbeiten wollen. Es wurde deshalb das bereits fertig vorliegende VIVIALP-System, das vom Netzwerk alpiner Schutzgebiete erstellt wurde, integriert.





5.5. Die Stationen auf der Terrasse im Einzelnen

Die Terrasse hat zwei Hauptfunktionen:

- Sie soll die Verbindung zwischen den Inhalten der Ausstellung und den realen Verhältnissen im Gelände herstellen. Hierzu werden Sichtbeziehungen hergestellt und das, was gesehen werden kann, erläutert.
- Sie soll den Besuchern Gelegenheit zur Entspannung und Verarbeitung des in der Ausstellung erlebten bieten. Hierzu wurden Sitzgelegenheiten mit Beschattung (gr. Sonnenschirm) geschaffen.

Nachdem die Erlebnisausstellung im Gebäude eher dicht mit Stationen versehen ist, wurde von der Arbeitsgruppe beschlossen, die Terrasse als „Verarbeitungsort“ für das Erlebte in der Ausstellung zu gestalten. Sie wurde deshalb eher locker mit Exponaten versehen. Zudem sollte sie Platz für Naturerlebnisaktionen, beispielsweise mit Schulklassen, bieten.

5.5.1. 360°- Fernrohr „VISCOPE“

Funktion:	Entdecken des Umfelds. Schaffung von Verbindungen zwischen der Ausstellung und der „Welt draußen“
Kernaussagen:	Vom Naturparkinformationszentrum AlpSeeHaus hat man hervorragende Blicke in den Naturpark und benachbarte Gebiete. Wenn man weiß, auf was man achten kann, sieht man plötzlich viele spannende Dinge.

Neben dem Naturpark Nagelfluhkette wurden auch andere Großschutzgebiete im Allgäu eingerichtet, z.B. das Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen.

Anpassung nach Evaluierung: Die Terrasse wurde erst nach der Evaluierungsphase abschließend gestaltet.



5.5.2. Schautafeln an Brüstung

Funktion: Entdecken des Umfelds. Schaffung von Verbindungen zwischen Ausstellung und der „Welt draußen“

Kernaussagen: Vom Naturparkinformationszentrum AlpSeeHaus hat man hervorragende Blicke in den Naturpark und benachbarte Gebiete.

Wenn man weiß, auf was man achten kann, sieht man plötzlich viele spannende Dinge.

Neben dem Naturpark Nagelfluhkette wurden auch andere Großschutzgebiete im Allgäu eingerichtet, z.B. das Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen.

Anpassung nach Evaluierung: Die Terrasse wurde erst nach der Evaluierungsphase abschließend gestaltet.



5.5.3. Sitzgelegenheit

Funktion:

Erholung. Verarbeitung des bisher Erlebten.



6. Die Außenanlagen

Die Erlebnisausstellung „Expedition Nagelfluh“ soll sich von den Ausstellungsräumen im AlpSeeHaus, über die Terrasse bis ins Gebäudeumfeld und den angrenzenden Landschaftspark fortsetzen.

Die Gestaltung des Geländes um das Naturparkzentrum AlpSeeHaus ist somit Bestandteil der Fördermaßnahme.

6.1. Die interaktiven Stationen

Die interaktiven Stationen sollen

- Auf die Erlebnisausstellung im Gebäude aufmerksam und Lust auf einen Besuch machen.
- Zur Erlebnisgeschichte beitragen.
- Zur Platzgestaltung inmitten des Zentrums von Bühl am Alpsee beitragen.
- Den Witterungsverhältnissen in Immenstadt / Bühl längere Zeit Stand halten. Sie sollten zudem stabil und als „Spielgeräte im Außenbereich“ zertifiziert sein.

Insbesondere der letzte Anforderungspunkt hat die Arbeitsgruppe dazu bewogen, auf spannende, erprobte Geräte namhafter Hersteller zurückzugreifen, diese ggf. anzupassen und in die Erlebnisgeschichte einzubinden. Die Auswahl der Stationen orientierte sich daran, dass physikalische Grundprinzipien erkundet und über Sinneserfahrungen Erkenntnisse über die Umwelt des Menschen erlangt werden können.

Die Integration in die Erlebnisgeschichte erfolgt folgendermaßen: Die Außerirdischen, die am Alpsee gelandet sind und ihr Raumschiff in das Naturparkzentrum AlpSeeHaus umgewandelt haben, überprüfen anhand der Stationen im Gebäudeumfeld, ob auf der Erde die gleichen physikalischen Gegebenheiten vorliegen, wie bei ihnen zuhause.

Folgende Stationen sind bzw. werden noch entlang eines angedeuteten Wegs angebracht (Nummer ist auf Lageplan vermerkt).

1. Summstein – Thema Akustik

Ein Nagelfluhfels wurde durch eine Kernbohrung zu einem Summstein ausgebaut.



2. Balancerscheibe – Thema Schwerkraft

Kurzbeschreibung:

Eine rundum neigbare Rundscheibe mit rutschfester Oberfläche erlaubt es bis zu ca. 8 Kindern gleichzeitig, diese in Balance zu halten und verschiedene Kippwinkel auszuprobieren.

Sonstiges:

Stabile Ausführung (kindergerecht, outdoor-tauglich)



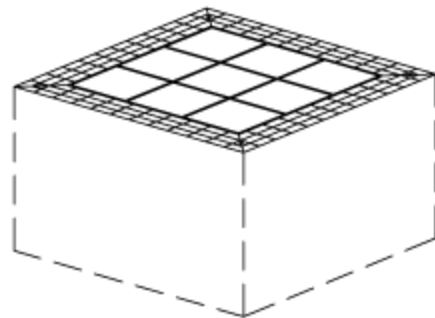
3. Tanzglockenspiel – Themen Schwerkraft in Verbindung mit Akustik

Kurzbeschreibung:

Anwender können durch Hüpfen auf die Felder dieser Station hell klingende Töne erzeugen. 9 zu einem Quadrat angeordnete Metallfliesen weisen hierbei unter sich je ein Tonelement auf; dieses wird durch Bewegungsenergie zum Schwingen gebracht.

Sonstiges:

Stabile Ausführung (kindergerecht, outdoor-tauglich)



4. Flüsterblume – Thema Akustik

Kurzbeschreibung:


2 Elemente in Blumenform werden in einer Distanz von 10 bis 20 m aufgestellt und mit einem Rohr (tw. unterirdisch verlaufend) verbunden, so dass Sprache vom einen zum anderen übertragen werden kann.

Sonstiges:

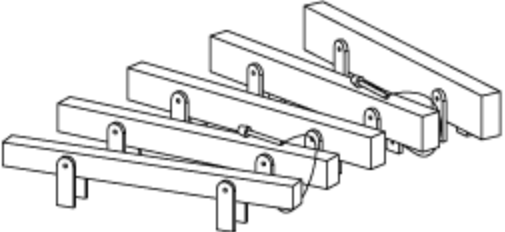
Stabile Ausführung (kindergerecht, outdoor-tauglich)



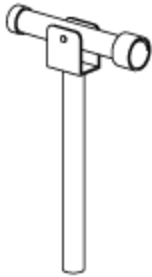
5. Rotierende Scheibe – Thema Optik

<p>Kurzbeschreibung: Eine vom Anwender in Drehung versetzte Scheibe (auf Halterung aus Metall) zeigt ein Spiralmuster, welches beim Rotieren eine optische Täuschung mit farbigen Lichterscheinungen erzeugt.</p> <p>Sonstiges: Stabile Ausführung (kindergerecht, outdoor-tauglich)</p>	
--	---

6. Lithophon – Thema Akustik

<p>Kurzbeschreibung: 5 auf Metall- oder Holzstützen montierte Steinquader lassen sich mit einem anmontierten Kunststoffschlegel anschlagen und erzeugen durch Vibration verschiedene Töne. Als Gestein wird Nagelfluh (= Konglomeratgestein) verwendet.</p> <p>Sonstiges: Stabile Ausführung (kindergerecht, outdoor-tauglich).</p>	
---	--

7. Naturoktoskop – Thema Optik

<p>Kurzbeschreibung: Ein auf einer Achse schwenkbares Kaleidoskop auf einer drehbaren Metallhalterung lässt sich auf Naturobjekte vor Ort richten und zeigt diese durch Spiegelung im Zylinder als Kaleidoskop-Muster.</p> <p>Sonstiges: Stabile Ausführung (kindergerecht, outdoor-tauglich)</p>	
---	---

Über das Oktoskop wird zudem eine Sichtverbindung am Fußweg vom Parkplatz zum Naturparkzentrum AlpSeeHaus hergestellt und so auf dieses aufmerksam gemacht.

8. Memory-Board

Es thematisiert die verschiedenen Bäume im Naturpark, hat dadurch einen direkten Bezug zum Standort entlang des Fußwegs vom Parkplatz und leitet zum Thema biologische Vielfalt über.

Kurzbeschreibung:

In einer Vorrichtung sind 4 x 6 drehbare Holzwürfel montiert, die jeweils 4 bedruckte Seiten zeigen. Von den Anwendern können jeweils 2 gleiche Motive erdreht werden.

Adaption:

Es werden Motive zum Thema „Wald / Bäume“ des Naturparks verwendet.

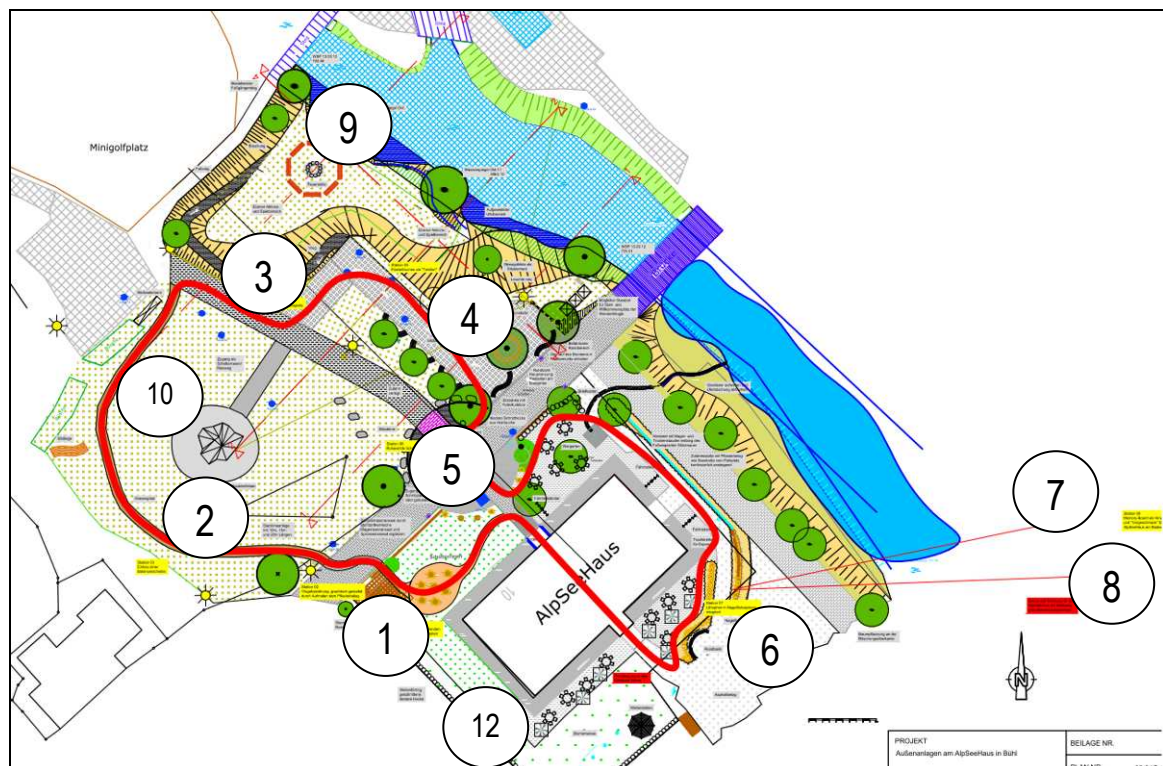
Sonstiges:

Stabile Ausführung (kindergeeignet, outdoor-tauglich)

**Aufbau der Stationen**

Die Stationen wurden nur noch teilweise vor dem nun beginnenden Winter aufgestellt. Die Mehrzahl wurde zwar beschafft, aber damit diese im Winter nicht unnötig Schaden nehmen, nicht mehr aufgebaut. Der Aufbau findet im kommenden Frühjahr, nach der Schneeschmelze statt. Aus diesem Grund können die Stationen nicht fertig montiert gezeigt werden.

Zu jeder Station wird zudem eine Stele mit Information zur deren Funktion und der Einbindung in die Entdeckergeschichte aufgestellt.



6.2. Die Landschaftsgestaltung

Wesentliche Elemente der Landschaftsgestaltung wurden bzw. werden durch die Stadt Immenstadt im Rahmen der Ortskerngestaltung von Bühl durchgeführt, wie z.B. die Aufweitung des Flusses Ach mit erhöhter Aufenthaltsqualität für die gesamte Familie (im Plan Nr. 9), die Anlage eines Kletterfelsens aus Nagelfluh (Nr. 10) oder die Anlage einer Randbepflanzung (Nr. 11) für das AlpSeeHaus.

Diese Maßnahmen waren ursprünglich im Rahmen des Förderprojekts geplant und auch in der Kostenschätzung enthalten. Nachdem diese nun durch die Stadt Immenstadt im Rahmen einer anderen Maßnahme durchgeführt werden konnten, wurden hier Mittel eingespart. Die Umsetzung der Außenanlagen war somit wesentlich günstiger, als ursprünglich kalkuliert.

Einzig die Bepflanzung auf der Ostseite des AlpSeeHauses in Form eines Alpinums mit typischen Pflanzen der Allgäuer Berge war zur Aufwertung des Außengeländes sinnvoll und wurde in das Maßnahmenpaket des Förderprojekts hineingenommen.



7. Öffentlichkeitsarbeit.

Veranstaltungen

Die Erlebnisausstellung „Expedition Nagelfluh“ wurde am 13.6.2012 zunächst nicht-öffentlich eingeweiht. Es waren Vertreter aller den Naturpark unterstützenden Institutionen eingeladen. Etwa 100 Gäste sind der Einladung gefolgt. Neben Staatsminister Dr. Marcel Huber, der die Ausstellung erstmals startete, waren auch Dr. Weiger (Vorsitzender BUND) sowie Landesrat Erich Schwärzler von der Vorarlberger Landesregierung anwesend.



Eröffnungstag: MdL Ulrike Müller, Staatsminister Dr. Marcel Huber, Landrat Gebhard Kaiser, Landesrat Erich Schwärzler, Uwe Neuhold, Fa. Verdandi, MdL Eberhard Rotter

Am 17.6.2012 wurde während des erstmals durchgeführten Outdoor-Erlebnis-Tags ein Tag der offenen Tür durchgeführt und die Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. Etwa 1.200 Besucher haben an diesem Tag die „Expedition Nagelfluh“ besucht.



Outdoor Erlebnis Tag: Führung durch die Ausstellung

Es sind nun **regelmäßige Aktionstage** in der Ausstellung geplant. Der erste wird am 11.11.2012 als „**Forschertag**“ stattfinden. Er richtet sich insbesondere an Familien mit Kindern.

Führungen

In der Zeit seit dem 17.6. wurden zahlreiche Führungen mit Vertretern verschiedener Interessensgruppen der Region durch die „Expedition Nagelfluh“ durchgeführt. Ziel war, die Ausstellung bekannt zu machen und bei den Interessensgruppen zu verankern. In die Ausstellung eingeführt wurden z.B.:

- Forstabteilung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Bayerischer Bauernverband, Kreisverband Oberallgäu
- Vertreterinnen von „Urlaub auf dem Bauernhof“
- Naturschutzabteilung des Landes Vorarlberg
- BürgermeisterInnen und ehemalige BürgermeisterInnen aus dem Allgäu
- Gemeindevertretungen aus dem Bregenzerwald (Vorarlberg)
- ...

Diese Form der Öffentlichkeitsarbeit wird laufend fortgeführt.

Werbung und Dokumentation

Folgende Werbe- und Dokumentationsmedien wurden erstellt:

- **Zweiseitiger Flyer** zur Ausstellung als Massen-Streuprodukt.

- **Werbeplakate** zum Forschertag.
- **Infoguides** zur Ausstellung in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache. Sie werden kostenfrei an die Besucher abgegeben.
- **Anzeigen** in („Schönes Allgäu“, „Leben im Allgäu“). Künftig auch Anzeigen in den neuen Allgäu-Wanderkarten des Kosmos-Verlags .
- Information über die Ausstellung auf den **Internetseiten** des Naturparks sowie der beteiligten Kommunen.

Flyer und Infoguides sind *Anlage D* beigefügt.

Eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen touristischen Leistungsträgern und Vermarktungsorganisationen ist selbstverständlich.

Aktuell ist die Erstellung eines Medienplans 2013 in Vorbereitung.

8. Betrieb

Seit 1.9.2012 befindet sich die Ausstellung im Normalbetrieb. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden wesentliche Anpassungen als Ergebnis der Evaluierung durchgeführt.

Gegenwärtig gelten folgende **Öffnungszeiten**:

Hauptsaison (2012: 17.6. bis 30.9.):	Täglich 10 bis 18 Uhr
Nebensaison 1 (1.10. bis 2.11., 21.12. bis 6.1.):	Mo. – Fr.: 10 bis 17 Uhr, Sa und So.: 13 bis 17 Uhr
Nebensaison 2 (3.11. bis 20.12.):	Mo. – Fr.: 10 bis 17 Uhr, Sa.: 13 bis 17 Uhr, So. geschlossen

Der Besuch kosten für Erwachsene 3,5 €. Kinder bis 16 Jahre haben freien Eintritt.

Ermäßigung (50 Cent) gibt es für:

- Anwohner der Naturparkgemeinden
- Bei Vorlage der Allgäu-Walser-Gästekarte
- Erwachsenengruppen ab 15 Jahren
- Bei Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Alle Besucher erhalten mit dem Eintrittsticket eine **Decoderscheibe** (Übersetzung der Außerirdischen-Worte) sowie einen **Infoguide** zur Ausstellung kostenfrei. Der Infoguide liegt auch in den Sprachen Englisch, Französisch und Italienisch vor.

Bereits jetzt zeichnet sich eine große Nachfrage nach geführten Ausstellungsbesuchen ab. Diese werden vom Personal der Naturparkgeschäftsstelle durchgeführt. Sie sind kostenpflichtig.

9. Kritische Reflexion des Vorhabens

9.1. Erstellung der „Expedition Nagelfluh“

Zielerreichung

Das Ziel, mit der Erlebnisausstellung „Expedition Nagelfluh – Natur mit anderen Augen sehen“ ein überregional wirksames Informationszentrum für den Naturpark Nagelfluhkette und seine Themen zu schaffen, wurde erreicht. Die Erlebnisgeschichte, die auf Außerirdischen basiert, die auf der Suche nach Leben sind, das Universum durchfliegen um schließlich die Erde und dort den Naturpark Nagelfluhkette zu untersuchen, weil sie hier nahezu explodierendes Leben vorfinden, wird von den Gästen als ansprechend und inzwischen als sehr gelungen umgesetzt bewertet.

Die ungewöhnliche Erlebnisgeschichte muss sorgfältig bei den Besuchern eingeführt werden, damit das Ausstellungskonzept verstanden wird. Mit Infoguide, erläuterten Einstiegsfilm und Hinweisen an den Stationen gelingt dies nun gut.

Durch unterschiedliches Stationsdesign wird die anvisierte breite Zielgruppe erreicht. Die Ausstellung findet breite Akzeptanz bei den Interessengruppen der Region.

Nun ist ein intensives Marketing gefordert, um die für die Region neue Einrichtung bekannt zu machen.

Projektstruktur

Die unter 3. beschriebene Projektstruktur hat sich als leistungsfähig erwiesen. Die Zusammenarbeit zwischen den am Projekt beteiligten hat sehr gut funktioniert.

Dass kein Generalunternehmer beauftragt wurde, sondern vom Projektträger über 50! Einzelgewerke vergeben wurden, muss rückblickend kritisch gesehen werden. Der Managementaufwand war dadurch für die kleine Geschäftsstelle extrem hoch und hat diese an die Grenze der Leistungsfähigkeit geführt. Ein großer Vorteil war allerdings, dass dadurch sicherlich nicht unerheblich Kosten eingespart wurden. Es ist davon auszugehen, dass es v.a. durch diese Kosteneinsparungen möglich wurde, die Ausstellung entsprechend der Evaluierungsergebnisse anzupassen und dennoch innerhalb des Budgets zu bleiben!

Ablauf

Probleme bezüglich des Zeitplans wurden bereits unter 4.2. diskutiert. Das zur Verfügung stehende Zeitbudget für Detailplanung und Umsetzung war zu kurz. Dies hatte negative Auswirkungen auf die Qualität der Ausstellung zum Zeitpunkt der Eröffnung am 13.6.2012.

Diese Qualitätsmängel wurden bis zum Projektende am 31.10.2012 allesamt behoben und eine ausführliche Evaluierungsphase mit öffentlichem Testbetrieb genutzt, die Ausstellung nach den Wünschen und Anregungen der Gäste gezielt weiterzuentwickeln. Dieser offene Weiterentwicklungsprozess hat dazu geführt, dass die Erlebnisausstellung nun ein sehr hohes Ausführungsniveau aufweist. Die Rückmeldungen der Besucher sind nun allesamt sehr positiv.

9.2. Perspektiven

Seit 1.9.2012 befindet sich die Ausstellung mit allen Bestandteilen im Dauerbetrieb. Das Erreichte soll nun seine Wirkung entfalten und zahlreiche Besucher auf spannende Art und Weise über den Naturpark und seine Entwicklungsthemen informieren.

Parallel dazu muss und wird laufend an der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Ausstellung gearbeitet werden. Hierzu wird die enge Zusammenarbeit mit den Interessensgruppen aus der Region gesucht. Der aktuelle Ausbaustand liefert hierzu eine exzellente Basis.

In Aufbau befindlich sind zudem:

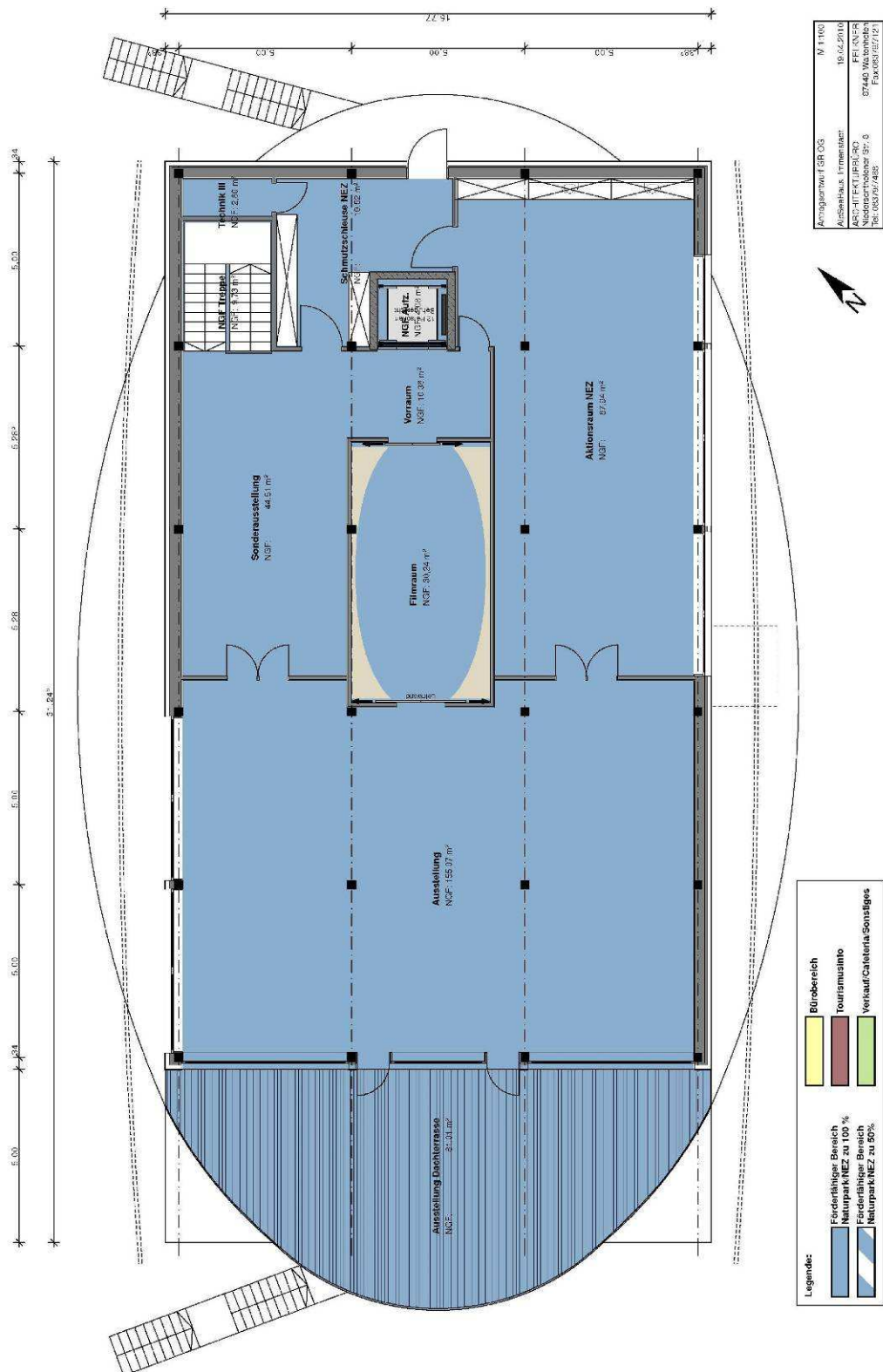
- Arbeitsblätter zur Gesamtausstellung für Kindergärten und Schulgruppen verschiedener Altersstufen
- Arbeitsblätter zum VIVIALP 3d- Flug durch die alpinen Schutzgebiete
- Vertiefte Darstellungen zu einzelnen Themen mit den Factscreens
- Ziel- und altersgruppengerechter Ausbau des Angebots an Führungen durch die Ausstellung

10. Anhang

Anlage A1: Grundriss AlpSeeHaus – Erdgeschoß



Anlage A2: Grundriss AlpSeeHaus – Obergeschoß



Anlage B: Lageplan

